



**THOMAS
MORUS
AKADEMIE**
Bensberg

Fachtagung

Freiheit und Bindung in Balance

Vom Halten und
Loslassen in der
Montessoripädagogik

13. bis 15. Oktober 2017 (Fr.-So.)

Thomas-Morus-Akademie/
Kardinal-Schulte-Haus, Bensberg

Einladung

Freiheit und Bindung sind zentrale Begriffe in der Montessoripädagogik, die immer zusammen gedacht werden müssen. Denn Erziehung hat mit Begleitung, Leitung, Führen, Beziehung ... also mit Bindung zu tun. Letztlich ist jedoch das Ziel jeder Pädagogik, die Kinder in die Freiheit zu entlassen, sie zu selbständigen und mündigen Persönlichkeiten heranreifen zu lassen. Aber auch Eltern stehen jeden Tag neu vor der Herausforderung, diese Balance zwischen Freiheit und Bindung in der Erziehung in ein gutes Verhältnis zueinander zu bringen. Pädagogen erleben nicht selten die „Helicopter-Eltern“ auf der einen und die „erziehungslosen“ Eltern auf der anderen Seite. Oft sind sie dabei überfordert, sich klar zu positionieren. Welches Verhältnis von Freiheit und Bindung ist erstrebenswert? In welcher Beziehung stehen dabei Kinder, Eltern und Pädagogen?

Vorträge, Gesprächsrunden und verschiedene Arbeitsgemeinschaften versuchen, Antworten auf diese zeitlos wichtigen Fragen zu geben. Zu dieser Studienkonferenz laden wir Sie herzlich nach Bensberg ein.

Joachim Cuypers
Deutsche Montessori-Vereinigung

Dr. Wolfgang Isenberg
Thomas-Morus-Akademie Bensberg

Programm

Freitag, 13. Oktober 2017

Anreise

18.30 Uhr Abendessen

19.45 Uhr **Begrüßung und Einführung in die Tagung**

- Andreas Würbel, Thomas-Morus-Akademie Bensberg
- Joachim Cuypers, Deutsche Montessori-Vereinigung e. V.

Durch sichere Bindungsbeziehungen zur Autonomie

Freiheit und Bindung in der Montessori-Pädagogik

Ein Kulturvergleich der Erziehungssysteme zeigt das Wirkungsgeflecht von Bindung und Bildung, Face-to-Face-Kontakt und der Entwicklung des Selbst auf. Maria Montessori bemühte sich um die Freiheit des Menschen, die Selbständigkeit des Denkens und die menschliche Würde. Sie zeigte, in welcher Form eine innere Freiheit vom Kind selbst aufgebaut werden kann. Bindung ist zudem ein zentraler Begriff der Entwicklungspsychologie. Die Bindungsforschung kann viel zum Verständnis der psychosozialen Entwicklung des Menschen beitragen und die Vorteile sicherer Bindungen und vertrauensvoller Beziehungen für die Bildung und Autonomieentwicklung aufzeigen.

- Theresia Herbst, Mag. rer. nat., Wien, Klinische/Gesundheitspsychologin, Diplompädagogin mit zehn Jahren Schulpraxis in der Grundschule, Dozentin für Montessori-Theorie des Montessori Österreich Bundesverbandes und in Lehrgängen, z. B. zur Legasthenie-, Dyskalkulie-therapie und Begabungsförderung, Lehrbeauftragte an Pädagogischen Hochschulen, als Kinderpsychologin in eigener Praxis tätig.

Samstag, 14. Oktober 2017

Frühstück für Übernachtungsgäste ab 7.00 Uhr

8.45 Uhr Gemeinsames Singen

9.15 Uhr Einführung in den Tag

9.30 Uhr **Freiheit und Bindung**

Die Bedingung jeder Balance ist Bewegung

Eine Schule ist nie fertig. Sie ist immer auf dem Weg. Dabei ist es Aufgabe einer Schule, mehr als Wissen zu vermitteln. Guter Unterricht – wie auch das gemeinsame Schulleben insgesamt – erzieht. Dies geschieht im besten Fall in einer Balance von Freiheit und Bindung. Drei Leitfragen geht der Vortrag nach: Warum ist die Balance von Freiheit und Bindung als pädagogisches Prinzip unverzichtbar? Unter welchen Umständen ist diese Balance besonders gefährdet? Wie sollte der Lebensraum Schule – mit seinen Revieren, Regeln und Ritualen – beschaffen sein, um diese Balance zu sichern?

- Dr. Otto Seydel, Institut für Schulentwicklung, Überlingen
Er gründete – nach 26-jähriger Tätigkeit als Lehrer und Mitglied der Schulleitung in der Schule Schloss Salem – das Institut für Schulentwicklung in Überlingen. Das Institut war maßgeblich beteiligt beim Aufbau des Arbeitskreises „Blick über den Zaun“, der Entwicklung des Deutschen Schulpreises der Robert Bosch Stiftung und vom Land Bremen betraut mit der Leitung der dortigen externen Schulinspektion.

10.45 Uhr Kaffee- und Teepause

11.00 Uhr **Freiheit und Bindung in Balance**

Vom Halten und Loslassen in der Montessoripädagogik

Gesprächsrunde mit

- Mag. rer. nat. Theresia Herbst, Wien
- Dr. Otto Seydel, Überlingen
- Sandy Stadelmann, Mutter von zwei Kindern im Kinderhaus- und Grundschulalter, Unternehmensberaterin und Coach, Köln
- Dania Nikisch, pädagogische Leiterin des Kinderhauses „Knirps & Co.“ der Universität Konstanz, Beraterin pädagogischer Fachkräfte, Konstanz
- N.N., Schule

Moderation

- Dr. Silke Allmann, Akademische Oberrätin, Institut für Pädagogik, Abteilung Pädagogik, Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz

12.30 Uhr Mittagessen

13.45 Uhr **Mitgliederversammlung der Deutschen Montessori-Vereinigung**

15.30 Uhr **Arbeitsgemeinschaften**

Kaffee- und Teepause

18.30 Uhr Abendessen

20.00 Uhr **Der kleine Prinz**

Puppentheater mit Gerd J. Pohl

Antoine de Saint-Exupéry's Werk gehört zu den Meilensteinen der Literatur des 20. Jahrhunderts. „Der kleine Prinz“ wurde 1950 erstmalig von Rudolf Fischer (1920-1998), einem Puppenspieler von Weltruf, auf die Puppenbühne gebracht. Er hatte seine letzte Spielstätte im Theater im Puppenpavillon in Bensberg, wodurch auch die Originale

nallfiguren nach Bensberg und letztlich in den Besitz des Puppenspiel-Intendanten Gerd J. Pohl gelangten. In einer Neuinszenierung gibt Pohl unter Verwendung von Fischers alter Textfassung all jenen Figuren Charakter und Stimme, die längst zu „Ikonen“ geworden sind: dem König, dem Trinker, dem Eitlen und dem Geschäftsmann, dem Geographen, dem Flieger, der Rose, der Schlange und dem Fuchs, dessen Geheimnis inzwischen in den Volksmund übergegangen ist: „Man sieht nur mit dem Herzen gut – das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar!“, und natürlich dem kleinen Prinzen selbst.
Spieldauer: etwa 70 Minuten.

Sonntag, 15. Oktober 2017

- Frühstück für Übernachtungsgäste ab 7.00 Uhr
- 8.00 Uhr Eucharistiefeier in der Edith-Stein-Kapelle
- 9.30 Uhr **Arbeitsgemeinschaften**
Kaffee- und Teepause
- 12.30 Uhr **Abschlussimpulse und Musik**
→ Joachim Cuypers, Deutsche Montessori-Vereinigung e. V.
→ Andreas Würbel, Thomas-Morus-Akademie Bensberg
- 13.00 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr Ende der Tagung

Tagungsleitung

- Andreas Würbel, Thomas-Morus-Akademie Bensberg
→ Joachim Cuypers, Deutsche Montessori-Vereinigung e. V.

Arbeitsgemeinschaften

Werte für das Alter

Seniorenarbeit nach Maria Montessori
Freiheit und Bindung haben für jeden Menschen lebenslange Bedeutung. Sie können damit als Grundbedürfnisse des Menschen angesehen werden. Wie diese Werte – und das Halten und Loslassen – in der Arbeit mit Senioren umgesetzt werden können, soll im Seminar anhand von Modellen, Übungen, Fall- und Filmbeispielen gezeigt werden.

Adressaten: Interessierte

Leitung: Dr. Jutta Hollander, Europäische Senioren-Akademie Caritas GmbH, Lebenswelten im Alter, Ahaus

Jedes Wort hat eine Aufgabe

Ein verbindliches Kapitel im Montessori Materialbuch SPRACHE für Kinderhaus und Schule heißt „Funktion der Wortarten“ *Tagtäglich sehen und hören wir Wörter. Wir schreiben und lesen Wörter, um zu informieren und informiert zu werden. Um die Aufgabe des Wortes zu studieren, werden im Diplom-Lehrgang die Wortarten nach bestimmten Kriterien geordnet. Diese Ausbildung soll in dieser AG vertieft werden. Wenn wir die Aufgabe des Wortes erkennen, werden wir nicht nur durch die Wörter informiert, sondern lernen, einen Text zu verstehen. Die Vorstellungskraft wird gestärkt.*

Adressaten: Interessierte

Leitung: Gretel Moskopp, Konrektorin a.D., Städtische Montessori-Grundschule, Mönchengladbach

Bühne frei – Spiel!

Das Kennenlernen der Bühne als magischen Raum
In dieser AG wird ein vielerprobtes Modell vorgestellt, bei dem Schülergruppen/Klassen ein eigenes Stück entwickeln. Ausgangspunkt: Der leere Raum und die Vorstellungskraft. Spartanisch an Requisiten und anknüpfend an viele Sparten (Musik, Bildende Kunst, Sprache, wissenschaftliche Erforschung der Inhalte) erweitert es den Schulalltag. Die Gesetze, Regeln und Anforderungen der Bühne lassen sich über Varianten von Kindergeburtstagspielen vermitteln. Wir werden vieles selbst probieren!

Adressaten: Interessierte aus allen Schulformen

Leitung: Astrid Mühle, Theaterpädagogin, Schauspielerei, Theatermuseum Düsseldorf

Von „Call of Duty“ bis „Candy Crush“

Terroranschulung oder Kompetenzzuwachs durch Videospiele?
Videospiele sind längst mitten in der Gesellschaft angekommen und werden damit auch Begleiter kommender Generationen sein. Bildungs- und Erziehungseinrichtungen müssen sich deshalb mit ihnen auseinandersetzen. Doch viele Pädagogen wissen nicht, welche Computerspiele aktuell sind und von den Kindern gespielt werden. Wir werden aktuelle Spiele und die damit verbundene Kultur erleben, diskutieren und pädagogischen Herausforderungen begegnen.

Adressaten: Interessierte Erzieher und Pädagogen

Leitung: Konstantin Steenberg, Ulm

Schöpfer eines neuen Menschen

Das Kind im Alter von 0 bis 3 Jahren
Die einzigartig persönlichkeitsbildende Schöpfungskraft des 0- bis 3-jährigen Kindes, das den größten Teil menschlicher Kompetenzen wie aus dem Nichts aufbaut, gehört zu den Wundern des Lebens. Bei seiner Begleitung bedarf es persönlichkeitsbildender Konzepte, wie sie bei Fröbel und Montessori vorliegen. Was sagen uns diese Klassiker in der heutigen Frühpädagogik? Welche Gedanken, besonders aus Sicht der kosmischen Erziehung, und welche Materialien geben Unterstützung in der täglichen Arbeit?

Adressaten: Krippe, Kinderhaus

Leitung: Maria Kley-Auerswald, Kinderhausleiterin, Dozentin für Montessori-, Früh- und Religionspädagogik, Godly Play-Erzählerin, Autorin, Kürten

Regeln und Rituale im Kinderhaus

Regeln und Rituale sollen Orientierung geben, um dem Kind Freiheit zu ermöglichen
Im Krippenalter steht der Sozialisationsprozess noch ganz am Anfang. Das Kind benötigt Orientierungshilfen, um die „Vereinbarungen“ einer Gemeinschaft kennenzulernen. Das Vermitteln von Regeln und Ritualen ist in der Krippe mit größter Sorgfalt zu gestalten. Es geht nicht um die Anpassung an vorgegebene Regeln, sondern um den Dialog zwischen Pädagogen und Kind. In der AG werden Möglichkeiten erarbeitet, die wir für die tägliche Balance zwischen Freiheit und Bindung benötigen. Es geht darum, Regeln und Rituale in Bezug zur kindlichen Entwicklung zu setzen.

Adressaten: Krippe, Kinderhaus

Leitung: Dania Nikisch, Erzieherin, Kinderhaus Knirps & Co. an der Universität Konstanz

„Ich kann schon Rad fahren ohne Stützräder!“

Entwicklungspsychologische Aspekte der Emotion und Motivation
Aussprüche wie der Obige hören wir von Kindern im Kinderhaus häufig.

Doch was offenbart dieser Satz über die Entwicklung des Kindes? In diesem Seminar werden unter anderem die Entwicklung des Selbstkonzepts und der Leistungsmotivation beleuchtet und Parallelen zur Theorie und Praxis der Montessoripädagogik gezogen.

Adressaten: Kinderhaus

Leitung: Friederike Denker, Montessori-Kinderhaus Siegen

„Vom ICH – zum DU – zum WIR“

Entwicklung von Persönlichkeit und Sozialkompetenz im Kinderhaus

„Die Freiheit unserer Kinder hat als Grenze die Gemeinschaft, denn Freiheit bedeutet nicht, dass man tut was man will, sondern Meister seiner selbst ist.“ (Maria Montessori) Doch wann und wie wird man „Meister seiner selbst“ ... und was ist unser Anteil daran? Wir können die natürliche Entwicklung eines Kindes durch Einschränkung seiner Freiheit behindern oder können sie durch den Einsatz förderlicher Personenkompetenzen und die Bereitstellung geeigneter „Hilfen“ unterstützen. Niemand kann die Persönlichkeit eines Kindes herstellen, schaffen oder gar von außen aufbauen. Entwicklung ist immer Selbstentwicklung und ihr muss die Erziehung beistehen. Wann, wie, wo und durch welches Verhalten kann dies gelingen?

Adressaten: Kinderhaus

Leitung: Aike Overdiek-Spilker, Montessori-Entwicklungsbegleiterin, Gordon-Familientrainerin und stellvertretende Leiterin des Montessori-Kinderhaus, Lemgo

8

Sa. + So.

„Abwarten und beobachten!“

Die kindliche Entwicklungsfreiheit schauen

Nach Maria Montessori ist das Beobachten der kindlichen Tätigkeit nicht lediglich eine Fähigkeit, sondern eine Grundhaltung. Der Weg vom pädagogischen Beobachter zum „beobachtenden Pädagogen“ ist eine Forderung der Montessori-Pädagogik. Eine wesentliche Bedingung für Beobachtungen stellt die kindliche Entwicklung in Freiheit dar. „Nur durch Freiheit und die Erfahrungen in der Umwelt kann sich der Mensch entwickeln.“ Diese AG setzt sich zum Ziel – anhand von Beispielen und ausgehend vom Freiheitsverständnis Montessoris – zu beobachten.

Adressaten: Kinderhaus, Primarstufe

Leitung: Dr. Silke Allmann, Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz

9

Sa. + So.

Beziehungsstiftende Rituale im Primar- und Elementarbereich

Der Herzenskreis aus dem Benserger Mediations-Modell (BMM)

„Alles Lernen in Schule und Kita ist eingebettet in ein interaktives und dialogisches Beziehungsgeschehen, das aktiv gestaltet werden muss.“ (J. Bauer) Beziehungsstiftende Rituale sind in diesem Zusammenhang ein wichtiger Baustein, um bei Kindern elementare soziale Schlüsselkompetenzen wie Konfliktlösungsstrategien, Umgang mit eigenen und fremden Emotionen sowie Empathiefähigkeit zu entwickeln. In der AG wird die Bedeutung von Ritualen vertieft und am Beispiel des Herzenskreises aus dem Benserger Mediations-Modell eingeübt.

Adressaten: Kinderhaus, Primarstufe

Leitung: Dr. Stefan Betting, BMM-Trainer, Konrektor an einer Förderschule für Sprache im Primarbereich, Bottrop

10

Sa. + So.

Bewegen mit allen Sinnen

Spiele und Übungen aus der psychomotorischen Praxis

Kinder wünschen sich Spaß und Erfolgserlebnisse bei der Bewegung. Die Psychomotorik kann vom Kindergarten bis zum Ende der Schulzeit einen

11

Sa. + So.

wertvollen Beitrag dazu leisten. In dieser AG werden Spielideen und Übungen aus den Förderschwerpunkten Koordination, Konzentration, Wahrnehmung, Sozialverhalten u. a. vorgestellt und praktisch durchgeführt. Dabei werden nur wenige Materialien benutzt. Die Teilnehmenden erhalten darüber hinaus Anregungen, um die Übungen für ihre speziellen Bedürfnisse an ihre jeweilige Zielgruppe anzupassen bzw. weiterzuentwickeln.

Adressaten: Kinderhaus, Primarstufe, Sekundarstufe 1 (Jg. 5 und 6)

Leitung: Bettina Krabbel, Bischöfliche Maria-Montessori-Grundschule, Krefeld

Liebe – Sexualität – Freiheit und Montessori-Praxis

Grundlagen und Praxis einer Montessori-Sexualpädagogik in Kinderhaus und Schule
Sexualität – Selbstbestimmung – Verantwortung und Montessori-Pädagogik. Die AG klärt die Grundlagen und sucht nach Quellen bei Maria Montessori. Die Teilnehmenden bringen Erfahrungen aus der eigenen pädagogischen Arbeit mit ein und setzen sich mit Praxisvorschlägen (im Sinne Montessoris) kreativ auseinander.

Adressaten: Kinderhaus, Primarstufe, Sekundarstufe

Leitung: Ulrich Steenberg, Vorstand Montessori-Akademie Süd e.V., Theorie-Dozent der Deutschen Montessori-Vereinigung, Autor, Ulm

12

Sa. + So.

Dekorative Kompositionen

Kreatives Gestalten mit Quadraten, Kreisen und Dreiecken der „Eingeschriebenen Figuren“

Anregungen von Teilnehmern aus dem Workshop im vergangenen Jahr werden in der AG aufgegriffen. Es stehen diesmal „Dekorative Kompositionen“ im Zentrum der AG, und zwar mit den „Eingeschriebenen Figuren“. Im Hantieren mit dem Material lassen sich unterschiedliche Reihen und Kompositionen legen, in Buntpapier darstellen und schließlich mit Zirkel und Lineal konstruieren. Ein vergnüglicher Weg zur Abstraktion, mit kontemplativen und erkenntnisreichen Momenten.

Adressaten: Primarstufe

Leitung: Ulrike Burgmer und Hildegard Kitze, Dozentinnen für Mathematik und Geometrie, Klassenlehrerinnen i.R. der Montessori-Grundschule Gilbachstraße, Köln

13

Sa. + So.

$(a+b+c)^3$

Entdeckungen am arithmetisch-trinomischen Kubus

In dieser AG wird gezeigt und praktisch ausprobiert, wie Kinder in der freien Wahl der Arbeit vom sinnhaften und ordnenden Umgang mit dreidimensionalen Körpern anhand des arithmetisch-trinomischen Kubus algebraische Strukturen entdecken, anwenden und übertragen können.

Adressaten: Primarstufe

Leitung: Horst-Dieter Gerold, Rektor i.R., Dozent für Mathematik/Geometrie und Sprache in Montessori-Diplomlehrgängen bei der Deutschen Montessori-Vereinigung e.V., Reutlingen

14

Sa. + So.

Kalk – Baustoff der Natur

Gebirge, Gehäuse, Kristalle

Kalk – Calciumcarbonat spielte in der Entwicklung der Erde und des Lebens auf der Erde eine wichtige Rolle. Bis heute trägt das Wasser riesige Mengen Kalk in die Meere. Organismen entnehmen ihn dort für ihre Schalen, Gehäuse und Skelette und bilden nach ihrem Tod mächtige, sich allmählich verfestigende Schichten aus Kalkablagerungen. Durch die Plattentektonik zu Gebirgen aufgefaltet und hochgehoben, lassen sich heute

15

Sa. + So.

in den Gesteinen die Reste dieser Organismen finden. Seine Vergänglichkeit ist eine wichtige Eigenschaft des Kalks. Mittler zwischen belebter und unbelebter Natur ist das Kohlendioxid. In der Kosmischen Erziehung kann Kalk ein spannendes Beispiel für Vernetzungen und Abhängigkeiten sein.

Adressaten: Primarstufe, Sekundarstufe I

Leitung: Ursula Müller-Riekert, Dozentin für Kosmische Erziehung, Lehrerin i.R., Tübingen

Der Erdkinderplan

Ein Einblick in Theorie und Praxis

Für Pädagogen und Eltern ist es eine große Herausforderung, die Balance von Freiheit und Bindung mit Jugendlichen herzustellen und aufrecht zu erhalten. Neben ihrem Text „Der Erdkinderplan“ gibt es eine Reihe von Texten Maria Montessoris aus den 1920er und 1930er Jahren zu einem pädagogischen Plan für das Jugendalter. Einer dieser Texte wird Thema in der AG sein, im Hinblick auf die Umsetzung heute. Beispiele von weltweiten und langjährigen Erdkinderprojekten weltweit und der persönliche Bericht als Mutter von 2 Töchtern, die ein Jahr auf einer Farm School in Schweden gelebt haben, ergänzen das Thema der AG.

Adressaten: Sekundarstufe

Leitung: Laura Behrens, Dipl.-Montessori-Pädagogin E2 und E3, Montessori School Farm Deutschland, Inning am Ammersee

16

Sa. + So.

Erzähl mir doch ein Märchen!

Gedanken – Impulse – praktische Arbeit

Freiheit und Bindung spielen als Thema in vielen Märchen eine große Rolle. Märchen können daher auf erzählerische Weise das Thema bei den Kindern anstoßen und zum Nachdenken anregen. Was ist die rechte Bindung? Wo steckt im Märchen Freiheit? In der AG wird ebenso über Impulse zum Erzählen nachgedacht. Welche Märchen sind für wen geeignet? Wie nähere ich mich dem Text (z.B. über Lemniskate nach Vilma Mönckeberg)? Wie setze ich die Stimme ein? Die praktische Arbeit an ausgewählten Märchen wird schließlich nicht zu kurz kommen.

Adressaten: Kinderhaus, Primarstufe

Leitung: Beate Kopp, Lehrerin an der Montessori Grundschule Köln

17

Sa.

Freiheit, die ich meine ...

Montessori-Arbeit mit jungen Menschen in der dritten Lebensphase

Freiheit als Grundbedürfnis des Menschen und Voraussetzung für jede schöpferische Entwicklung bildet die Basis und das Ziel im Konzept Maria Montessoris. In der Balance zwischen Freiheit und Bindung gründen sowohl philosophische als auch pädagogische Fragestellungen; heute geschieht dies drängender denn je. Die AG bildet den Rahmen für eine Auseinandersetzung mit diesen Herausforderungen einer „neuen Erziehung zur Freiheit“. Haltung und Verhalten des Erziehenden sind ebenso im Focus wie konkrete pädagogische Modelle und ein überzeugendes Gesamtprofil der heutigen Montessori-Jugendsschule als „Erfahrungsschule des sozialen Lebens“.

Adressaten: Lehrende/Erziehende für das Jugendalter von 11-18 Jahren

Leitung: Christiane Horstmann, Lehrerin und Internatsleiterin i.R., Schloss Hagerhof, Bad Honnef

18

Sa.

Der Kindergarten – eine Wiege der Moderne

Einflüsse der Fröbel-Materialien auf Architektur und Bildende Kunst

In seinem Kindergarten bot Friedrich Fröbel ein Bündel von Spiel- und Beschäftigungsmaterialien an, die Ende des 19. Jh. auch Einzug in die pri-

19

Sa.

vaten Haushalte hielten. Das Bauen mit den Fröbelschen Bauklötzen, das Konstruieren mit den Erbsenarbeiten, das Legen von Mustern mit den Legetafelchen und -stäbchen, das Flechten mit Papierstreifen und Holzspänen sowie das gelenkte und freie Zeichnen prägten viele junge Menschen. Dies schlug sich auch in Architektur und Bildender Kunst im ersten Drittel des 20. Jh. in Deutschland nieder. Nach einer Einführung gibt die AG Gelegenheit, mit Fröbel-Materialien wie die Bauhaus-Künstler zu experimentieren.

Adressaten: Kinderhaus, Grundschule, Sekundarstufe I und II

Leitung: Georg W. Geist, Kindergartenmuseum Nordrhein-Westfalen, Bergisch Gladbach

20

So.

Wege zum Aufbau eines Montessori-Kinderhauses

Wie fang ich's an?

Von der Idee, ein Montessori-Kinderhaus aufzubauen, bis zur praktischen Realisierung ist es ein weiter Weg. Zahlreiche Fragen ergeben sich von der Entscheidung des Trägergremiums bis zur Umsetzung. Gibt es ein „Rezept“ für den Aufbau? Auf welche Weise kann eine vorbereitete Umgebung entwickelt werden? Welche Grundgedanken sind für die Erarbeitung einer pädagogischen Konzeption unter Berücksichtigung der gültigen Bildungspläne hilfreich? Wie wird die Zusammenarbeit mit den Familien in den gesamten Prozess integriert?

Adressaten: Kinderkrippe, Kinderhaus

Leitung: Reiko Wildgrube, Montessori Pädagoge und Dozent für den Fachbereich Kinderhaus, Leitung eines Bilingualen Montessori Kinderhauses für Kinder von 1 bis 6 Jahren in Berlin

Hinweise

Ausstellung von Montessori-Materialien

Im Rahmen der Tagung werden wieder Montessori-Materialien und themenbezogene Bücher in einem eigenen Raum ausgestellt und angeboten. Zudem ist eine Informations- und Job-Börse für Stellenausschreibungen, Veranstaltungsangebote, Kooperationswünsche u. a. vorgesehen. Bringen Sie dazu Ankündigungen und Anfragen mit, die Sie dort aufhängen können.

Veranstalter

- Thomas-Morus-Akademie Bensberg, Katholische Akademie im Erzbistum Köln
- Deutsche Montessori-Vereinigung e. V.

Tagungsort

Thomas-Morus-Akademie Bensberg/Kardinal-Schulte-Haus, Overather Straße 51-53, 51429 Bergisch Gladbach, Telefon 0 22 04 - 40 80.

Anmeldung

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Anmeldung nur an die

Thomas-Morus-Akademie Bensberg

Overather Straße 51-53

51429 Bergisch Gladbach

Telefon 0 22 04 - 40 84 72

Telefax 0 22 04 - 40 84 20

akademie@tma-bensberg.de

www.tma-bensberg.de

Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen und nach dem Posteingang berücksichtigt. Sie erhalten eine schriftliche Bestätigung Ihrer Teilnahme. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Vermerken Sie bitte bei der Anmeldung, an welchen Arbeitsgemeinschaften Sie am Samstag, 14., und Sonntag, 15. Oktober 2017, teilnehmen möchten. Die Angebote sind an beiden Terminen identisch, so dass Sie an zwei verschiedenen Arbeitsgemeinschaften teilnehmen können. Einige Arbeitsgemeinschaften finden jedoch nur samstags bzw. sonntags statt. Weitere Informationen erhalten Sie mit der Bestätigung.

Vermerken Sie bitte auch auf der Anmeldekarte, ob Sie am Abreisetag (Sonntag, 15. Oktober 2017) anstelle eines Mittagessens ein Lunchpaket wünschen.

Kostenbeiträge

- Tagungsbeitrag, Übernachtung im Doppelzimmer mit Dusche/WC, Abend- und Mittagessen als Buffet, Kaffee und Teepausen, Frühstück, Theater: 220,00 €;
- Tagungsbeitrag, Abend- und Mittagessen als Buffet, Kaffee- und Teepausen, Theater, aber ohne Übernachtung und Frühstück: 188,00 €;
- Tagungsbeitrag und Verpflegung für Samstag, 14. Oktober 2017 (Mittag- und Abendessen als Buffet, Kaffee- und Teepausen, Theater): 100,00 €.

Während der Pausen stellen wir neben Kaffee und Tee auch Mineralwasser für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Verfügung. Das Mineralwasser ist im Tagungspreis inkludiert.

Zahlungsverfahren

Fügen Sie Ihrer Anmeldung bitte die Zustimmung zum SEPA-Lastschriftinzugsverfahren bei. Bitte tragen Sie die entsprechenden Angaben in der Anmeldekarte ein. Andernfalls können wir Ihre Anmeldung nicht berücksichtigen! Der Kostenbeitrag wird innerhalb von zehn Tagen nach der Bestätigung von Ihrem Konto abgebucht.

Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass aufgrund des pauschalierten Kostenbeitrages keine Erstattungen erfolgen können, wenn einzelne Leistungen nicht in Anspruch genommen werden.

Für Übernachtungsgäste stehen die Zimmer in der Regel von 15.00 Uhr am Anreisetag bis 10.00 Uhr am Abreisetag zur Verfügung. Einzelzimmer stehen in begrenzter Zahl zur Verfügung. Bei einer Übernachtung im Doppelzimmer geben Sie bitte bei der Anmeldung den gewünschten Zimmerpartner an.

Stornobedingungen

Bei Stornierung bis zum 1. September 2017 wird eine Bearbeitungsgebühr von 40,00 € erhoben. Wird die Anmeldung nach dem 1. September 2017 zurückgezogen, werden 80,00 € berechnet. Bei einer Absage ab 14 Tage vor Tagungsbeginn (ab 29. September 2017) oder Nichterscheinen wird der volle (gebuchte) Teilnehmerbeitrag berechnet. Sie haben jederzeit die kostenfreie Möglichkeit, eine(n) Ersatzteilnehmer(in) zu benennen.

Bürozeiten der Thomas-Morus-Akademie Bensberg

Montag bis Freitag 8.00 bis 17.00 Uhr

Anreisebeschreibung

Eine Wegbeschreibung zum Tagungshaus senden wir Ihnen zusammen mit der Bestätigung Ihrer Teilnahme zu.



Thomas-Morus-Akademie Bensberg
Overather Straße 51-53
51429 Bergisch Gladbach

Fax 0 22 04 / 40 84 20

Mail: akademie@tma-bensberg.de

Anmeldung

Freiheit und Bindung in Balance

Vom Halten und Loslassen in der Montessoripädagogik

13. bis 15. Oktober 2017 (Fr.-So.)

Thomas-Morus-Akademie/Kardinal-Schulte-Haus, Bensberg

Ich wünsche

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Teilnahme an der gesamten Tagung **mit Verpflegung und Übernachtung**: 220,00 €
Unterbringung im Doppelzimmer (DZ)
Gewünschte(r) Zimmerpartner(in): _____
 Einzelzimmer (soweit vorhanden)

Falls eine Übernachtung im Einzelzimmer nicht möglich ist,

- Unterbringung im Doppelzimmer
 keine Übernachtung im Haus
 ziehe ich meine Anmeldung zurück.
- Teilnahme an der gesamten Tagung mit Verpflegung, **aber ohne Übernachtung/Frühstück**: 188,00 €
 Teilnahme nur am Samstag, 14. Oktober 2017: 100,00 €
- am Abreisetag (Sonntag, 15.10.2017) anstatt eines Mittagessens die Bereitstellung eines **Lunchpaketes**.
 am Abreisetag (Sonntag, 15.10.2017) anstatt eines Mittagessens die Bereitstellung eines **vegetarischen Lunchpaketes**.

Mitglied in der Deutschen Montessori-Vereinigung? ja nein

Kontaktdaten

Name/Vorname/Titel: _____

Institution _____

Geb.-Jahr _____

Anschrift privat

Anschrift der Institution

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Bitte geben Sie unbedingt Ihre E-Mail-Adresse an, da wir nur auf diesem Weg die Informationen zu den Arbeitsgemeinschaften versenden werden.

Ich habe Interesse an folgender Arbeitsgemeinschaft:

Samstag, 14. Oktober 2017

- AG 1
- AG 2
- AG 3
- AG 4
- AG 5
- AG 6
- AG 7
- AG 8
- AG 9
- AG 10
- AG 11
- AG 12
- AG 13
- AG 14
- AG 15
- AG 16
- AG 17
- AG 18
- AG 19

Sonntag, 15. Oktober 2017

- AG 1
- AG 2
- AG 3
- AG 4
- AG 5
- AG 6
- AG 7
- AG 8
- AG 9
- AG 10
- AG 11
- AG 12
- AG 13
- AG 14
- AG 15
- AG 16
- AG 20

Bitte tragen Sie den Erstwunsch mit „X“ und den Ersatzwunsch mit „E“ ein!

Zahlungsverfahren

Rechnungsempfänger:

Teilnehmer (Privatanschrift siehe Vorderseite)

Institution (Anschrift siehe Vorderseite)

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer
DE52ZZZ00000064314

Mandatsreferenznummer
Wird von der Thomas-Morus-Akademie mitgeteilt.

Die Bankverbindung liegt der Thomas-Morus-Akademie bereits vor.

Ich ermächtige die Thomas-Morus-Akademie Bensberg, Overather Straße 51-53, 51429 Bergisch Gladbach Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Thomas-Morus-Akademie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber (falls abweichend von der angemeldeten Person):

Nachname _____ Vorname _____

Straße, Hausnr. _____ PLZ, Ort _____

Kreditinstitut _____

IBAN

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

BIC

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Die Angaben werden nur für Zwecke der Thomas-Morus-Akademie Bensberg gespeichert. Die Kosten und die Stornierungsbedingungen habe ich aus dem Veranstaltungsprogramm zur Kenntnis genommen. Angaben werden nur für Zwecke der Thomas-Morus-Akademie gespeichert.

Datum _____ Unterschrift _____